

Geibel, Emanuel: 2. Nordisch (1833)

1 Die Luft ist grau und grau das Meer,
2 Der Wind fegt pfeifend drüber her,
3 Die Möwe kreischt, die Brandung wallt, –
4 Wie ward mein Herz so sterbensalt!
5 Traurig rinnen die Tage.

6 Wohl hab' ich andre Zeit gekannt,
7 Wir fuhren im Nachen, Hand in Hand,
8 Das Meer war blau, die Sonne schien,
9 Ich sah und wußte nichts als ihn;
10 Selig waren die Tage.

11 Nun liegt der Kahn und fault am Strand,
12 Er aber ging ins fremde Land,
13 Er ging, ein hohes Weib zu frein, –
14 Gott geb' ihm Glück! Das Leid ist mein.
15 Traurig rinnen die Tage.

(Textopus: 2. Nordisch. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61900>)